

1611 November 24., Baden

A

SCHREIBEN VOM [PFARRER VON KLINGNAU], MICHAEL [JOHANN] KRÄNZ-
LIN, [AN SEINEN GEISTLICHEN VATER KONRAD III. ZURLAU-
BEN]

"Mitt höchstem bedauern hab ich verstanden das mein Ehrende bāse unnd geistliche mutterlin [Elisabeth Langenfelder, Gattin von Beat Jakob Zurlauben, am 27. Oktober 1611], samptt der schwöster Verena [Langenfelder, von Solothurn] abgestorben, wiewoll ichs schohn zuvor vernommen das schwöster Verena gestorben das mutterlin aber khranckh legendt seye: gott der solchess thon hatt, demme nicht zu widerstehen ist, seye ihnen unnd uns allen gnädig: Es ist mir wie Jost Wyssen [=Wyss, von Zug?] seligen, der zu mir im todtbett sagtt, gott hab ihme gnommen 3 frauen, wanns yeh ein anderer gethon hette, er wölte lügen Jch hab mitt meren priesteren dass yenig zue gräbern unnd altar alle tag verrichtt für sie unnd alle unsere was sich woll gebürtt. khünfftig den 24. werdendt wihr haltten den 30 tag.

Jn meiner pfahr sindt der erwartten persohnen schohn gestorben¹ bey 200, der khinderen bey 300. umb mein [Pfarr]hof stirbt es alles aus, gott wölle mich, meinige unnd alle unsere lang in gutte gsundtheitt erhaltten. Es ist mir ein Caplan² abgestorben, so yeh der H. vatter Ein gutten priestern wüste so für mich were, wölle der H. mir solchen zuweisen, das Beneficium ist nichtt schlechtt, das haus mitt gartten lustig, schön erbawen, so ist es in der statt gott lob nichtt gar sorglich mehr dann heütt unnd gestern khein verwantte persohn zbegraben gsein, gott geb vile solche tag. wann H. wohlenman [=Wollenmann] noch verhanden, ich schluge ihne nichtt aus, woltt woll aufsehung haben auf ihne unnd er auf mich, dan die ... [?]³ an ein anderen. Jch leb noch woll, allain hab ich so grossen schwindell unnd noth im hauptt, das mihrs gsichtt vergehett, furchtte nur es widerfahre mir ettwas auf der canzell oder bey dem altar, möchttte eben gar gern leiden das vetter [Apotheker] geroldt [Zurlauben, in Zug] mir umbs geltt machtte ein khreutter khäplin, ettwas wider den schwindell unnd zur sterkhung dess hauptss, weiss nichtt was die uhrsach, villeichtt der neuwen landtsarth wein, do ich zwahr khein neuwen trinckh, oder vill khumer unnd sorg, oder die stärckhe der khreutter wurtz salben unnd gschmäckh so ich zu diser zeitt vill gebraucht, bey dem H. propst [von Klingnau, Gallus Keller] bin ich der sohn, so ich nicht alle tag zu ihme khomme hab ich ein filtzen. bim H. priorn [des Klosters Sion?, Abraham Remigius] bin ich bruder, sein unnd aller seinen beichttvatter, so ich was mangle so fordere ichs, es wirdt mir, unnd ihme von

mihr, doch alles im meisten vons H. wegen, von deme er vill ehr unnd
 liebs sagtt. Jm schloss [Klingnau] hatt mans für ein ehr so ich nur
 fordertte, wiewoll der Jungkher [bischöfl.-konstanz. Obervogt von
 Klingnau, Beat Jakob Segesser] yetz ein Zeitt lang nichtt anheimbsch,
 reittett hin und her fleuchtt unnd findett den todt allenthalben,
 möchtte gar woll haben 2 der besten, wies der h. woll mag ankommen,
 schweitzer khess, einen zverehren dem h. vatter propst, der mich nun
 ettliche mahl darüber gvexiertt; einen für mich darvon Ein stuckh h.
 prior unnd der frauw mutter [Ursula Murer von Istein, Mutter des Ober-
 vogtes Segesser] im schloss, was sie khostenendt soltt mich nicht
 greuwen. Es belangtt mich so hoch noch bottschaftt dess h. wie es umb
 ihne auch alle andere unsere stande, das so nichtt baldt bottschaftt
 von ihme khommett, ich wirdt müssen ein aignen potten dsach zu erfah-
 ren absenden. das h. [Chorherr von Zurzach, Johann Jakob von] Waldt-
 khirch [=Waldkirch] ins landtvogtts mohnatt abgestorben gesein, wirdt
 der H. woll wüssen. dess H. propsts [von Zurzach, Paul Schaufenbühl
 sel.] canonicat halben, mag ich nichtt wüssen wie es sein gstatlt
 werdt haben, so Es Jhro fürstl. gnaden [dem Bischof von Konstanz Jakob
 Fugger] mag verbleiben zverleichen, bitte ich der H. vatter wölle sein
 gegen mihr vätterlich gsinnett wie bishero unnd in disem meiner nicht
 vergessen, dass ich dann auch thuhn. Jst aber dess landtvogtts [von
 Baden, gegenwärtig war dies Leonhard Bossard, von Baar] so wirdt er,
 zweiflen mihr nichtt, nichtts ohns herren rath zuhanden nemmen, mag
 ettwas meinethalben ausgrichtt werden, sols unvergultten nichtt blei-
 ben. den H. ettlichen hab ich woll angemerckhett das sie dem H. landt-
 vogtten dorinn glimpfen, aber es sindt die welche nach der propstey
 schmöckhendt: Ettlich aber unnd schier der mehrtte thail sindt bi-
 schöffisch, dess landtvogtts sohn [Bossard, von Baar] hatt mihr mitt
 Niclauss Honeggers [von Bremgarten] rossen, als ich zfuess zum 30.
 dess H. propstt [Schaufelbühl] seligen gangen, das gleitt heimb geben,
 der in gheimb sich über den H. vatter klagtt, Er setze wider sein vat-
 ter des canonicats halben gar starckh, oder doch wüsse er schier
 nichtt eigenttlich wers thue, dann seinem vatter zugschriben worden,
 Jhro fürstlich gnaden werdendts Canonicat zverlichen sich ahnnehmen,
 was unsers Jungkheren meinung seige, der sich dann, mein ich woll mitt
 H. [bischöflich-konstanzischen Obervogt von Kaiserstuhl, Andreas]
 Zweyer [=Zwyer] underredt wirdt haben, hab ich dem H. den brief sich
 darinn Ze ersehen, wöllen zuschickhen.

Es machtt mihr der H. Landtvogtt nichtt gutte, ghorsahmme bauren, dann
 ich von grosser noth zwungen wirdt Ein anderen gottsackher [=Friedhof]
 ausserhalb der statt anzeordnen, hab auch allberaitt den platz funden
 inn einer matten dem H. [Abt] by S. bläsi [=St. Blasien, Martin Mei-
 ster] zughörig, der auf meinen pitten durch den H. probst [von Kling-

nau] ein stuckh darvon erlaubt, yah so ver mihr ihme andere stuckh wisenwachs dargegen abtauschen, Nun aber hab ich in meiner pfar ein dorf gnambtt Würenlingen, die nichtt under unsers Jungkheren, sunder under dess landtvogtts [von Baden] gwaltt, dise müssen ungeachter alle fest herkhomen, nun aber hatt ein lopliche aidtgnosschaftt [d.h. die in der Grafschaft Baden reg. Orte] auf ihre klag geordnet, dieweill sie ein gantze stundt von uns glegen, das alle sonntag unnd ettliche andere, im brieff gnambsette festag, soll ein priester bey ihnen dusen den gottsdienst verrichtten[:] 1 Jahr die Chorh[erren] in Zurzach. 1 Jahr der prior oder seine zu Syonen, ein Jahr der pfarh[err] in clyngnouw durch seine, doch solltts die 4 [Hoch]fest unnd der [Kirchen]patronen [St. Katharina - am 25. November ! -] unseren fest in einer pfar Erscheinen, todt unnd lebdt mihr zuhören. Nun aber weill der vogtt dess dorfs mihr wegen seiner unghorsahmme darumb ich ihne gstraafft, nichtt woll ahn, hatt er so vill bey der gmeindt vermögen, das sie sich sperttendt den khasten mitt uns zuhaben, anerbotten auf ihren khirchhof die ihren zbegraben, der dann ungeweihtt, hiemitt von uns zethailen wider alles rechtt unnd uhrsach, do ich aber ihnen verweisen ein schlechtt christlichs Zeichen zesein unnd der ghorsahmme in ungeweihttem orth chr[ist]en[lich] zbegraben, so trutzendt sie mich sie wöllendt so lang ihre todtne gen clingnauw führen biss der ihrige geweiht⁴ werde, ob wihr schohn ein anderen habendt, ich mein aber der Ju[n]gkher unnd ich werdtentts ... vermögen bey Jhro fürstlich gnaden [in Konstanz], das er nichtt solle geweihtt werden, unnd sie werdendt sollen ghorsahmmen unnd khomen mitt uns lieb unnd leicht haben, wies alle zeitt brüchig gsein. Unnd in solchem unchristenlichen unnd ungehorsahmmen fürnemmen handts grathen unnd gsteckht. H. landtvogtt unnd undervogtt [der Grafschaft Baden], wils der vogtt, der dann ihrer man selbertt bekhentt, daraus nun vill gspenn und unainigkheit, enderung gschehen werdendt, die H. landtvogtt nichtt rhumlich. der h. stattschriber [von Klingnau, Matthäus Schleuniger] allhie unnd ich werdendt diser tagen aus bevelch meiner H. zu ihme reitten. halttett er sich gar streng gegen den bauwren in fälen wie ich höhre, so fordertt er von einem bauwren der ... [10'000] gl. vermöglich gsein 1000. von einem khnaben zu thägerfelden [=Tegerfelden] so auch zimlich vermöglich ein wagen mitt wein. mann sagtt ihme hin unnd her nichtt gar vill rhums desshalben nach dem 22. dises mohnatts ist mihr anfangen gli fertt zwerden meiner pfrundt einkhumen, 23 mütt khernen 3 vierttell dess aller besten, meinen pfrundt wein, hab ich nichtt mehr als ein tag gebraucht, dann ich die rätth unnd andere zgast ghabtt, gemutt-schenett als woltt ich landtvogtt werden, auf steur unnd fortgang dess gottsackhers möchte von herzen wünschen das der H. vatter so vill

plaz hette, meinem h. vatter propst [in Zurzach, Jakob I. Müller - dieser stammte aus Zug -] zeschreiben, der dann mitt vatter, ihme zdanckhen unnd mich zbevellchen, wurde ihne ... sehr hoch freuwen, dieweill er sehe das ichs dem H. rhumbtt. Er sagtt J.g. by S. bläse wartdendt mitt höchstem verlangen auf den H. möchte gern investieren⁵ die pfrundt zu schneisingen [wo St. Blasien die Kollatur innehatte], mitt dem H. darüber berathen unnd bereden, woltt ihnen geben 30 mutt khernen, 25 mutt rogggen: 20 mutt khernen 16 saum weins, 4 1/2 mutt khernen für das Jahrzeitbuchs einkommen, hiemitt das [Pfarr]haus in ehren haltten: ist woll ein Ehrliche pfrundt, unnd woltt H. landtvogtt, unnd alle so darzu verhilfflich nichtt unbegaaben lassen: So habendt auch ...⁶ darlen bewilligtt, das kherchlen auf unserem gottsackher, das ichs erlebenn mag. wirdt in der Ehr der bruderschaftt unser lieben frauwen erbauwett werden, unnd weill solches den namen unnd anfang von mir wurdt haben, so zweiflett mir nichtt der H. vatter werde solchess mitt ainem fenster unnd schiltt begaaben, oder Ettwar mitt dardurch gott, Maria unnd wihr geehrtt werdendt. disess bishero in Clingnauw. dises in Baden [im Gasthof] zur waag vermeinendt H. Landtvogtt antreffen, aber umb spenege sachen der Chorch. bey euch zu Zug. unsers handels halben gutte anttwortt bey H. undervogtt, bis auf berhuffung beyder partteyen, erlangtt. woll vermerckhett, das meinen in der canonicatts pfrundt wenig gedachtt wirdt, demme seye es wie es wölle. Jch muss den H. bemuhen, Jch hette gern das mihr mein schwöster [Elisabeth? Kränzlin] aufs beldest ... [?]⁷, gross khesten zuschickhte. Mitt pitt mein gebett, dienst, grutz, der frauw Mutter [Eva Zürcher?, Gattin von Konrad III. Zurlauben], schwöster Elsbethen [Zurlauben?], bruoder Heinrichlen [I.? Zurlauben], den H. haupttmanen [Beat Jakob Zurlauben], unnd allen anderen gutten gunneren. ...".

- 1) Damals wütete in Klingnau die Pest, s. Mittler/Klingnau 123.
- 2) In Klingnau gab es mehrere Kaplaneien. Es lässt sich aber aufgrund von Mittler/Klingnau nicht feststellen, um welchen Kaplan es sich hiebei handelt.
- 3) *Leininger an ein andren. Ich hab mich
großem gwindeil und hoff im gwindeil, das
zeit, für die mir er wider fahre mißte*
- 4) s. Meier/Würenlingen 282
- 5) Pirovano/Pfarreigeschichte von Schneisingen 42 berichtet über keinen Pfarrerwechsel zu dieser Zeit. Offenbar weilte damals noch stets Franz Mülli als Pfarrer in Schneisingen.
- 6) 3-4 Wörter zerstört

7)

mir ist vorgangne unglegenheit, Gott weists das ich der Stadt Bremgarten nit allein Burger sunders gutter Fründt und gönner bin, und wan man erst under des herren Regiment als meines nächsten Bluetsverwandten², durch sein widrige gemüetmeinung anders verstehen solte, wurde Es billich vohn mir und den meinigen sollen beherziget werden, Man wird ob gott wyl das Burger recht ruemen hab aber ...heitlichen [?]³ ein Amt nit vorzüchen, der wein hatt vil gethan, wahre besser erspart und sindt leüt darby gewessen, die iez und Zue anderen Zeit listig lachen werden. Jch für meinen theil befelche alles Gott, und was ich

Original - AH 104, 142-143

46

1658 Januar 29.

KUNDSCHAFTSAUSSAGEN¹ ÜBER DAS VERHALTEN VON BREMGARTEN IM
[VILLMERGER]KRIEG [VON 1656]

s. AH 49/183

- 1) Diese Kundschaftsaufnahmen sind auf dem Hintergrund der stetigen Prämi-
nenzstreitigkeiten zwischen dem Landschreiber der Freien Aemter und der
Stadt Bremgarten bzw. deren Amtsträgern zu sehen.

Original, mit dem Siegel des Landvogtes der Freien Aemter, Johann Peter Trinkler. Im Gegensatz zu AH 49/183 ist der Text hier vom Land-
schreiber der Freien Aemter, Beat Jakob I. Zurlauben, selbst geschrie-
ben, während der Text in AH 49/183 vom Landschreiber-Substitut Johann
Melchior Kolin stammt. - AH 104, 144-148 - Blatt 144^r leer

47

1651

A

NOTIZEN¹ [VOM LANDSCHREIBER DER FREIEN ÄMTER, BEAT JAKOB I.
ZURLAUBEN, ZUM STREIT MIT DEM SCHULTHEISSEN VON BREM-
GARTEN, JOHANN BALTHASAR HONEGGER]

"Mir ist vorgangne unglegenheit, Gott weists das ich der Stadt Brem-
garten nit allein Burger sunders gutter Fründt und gönner bin, und wan
man erst under des herren Regiment als meines nächsten Bluetsverwand-
ten², durch sein widrige gemüetmeinung anders verstehen solte, wurde
Es billich vohn mir und den meinigen sollen beherziget werden, Man
wird ob gott wyl das Burger recht ruemen hab aber ...heitlichen [?]³
ein Amt nit vorzüchen, der wein hatt vil gethan, wahre besser erspart
und sindt leüt darby gewessen, die iez und Zue anderen Zeit listig la-
chen werden. Jch für meinen theil befelche alles Gott, und was ich